

BÜRGER-INFO

NOVEMBER
2018

Bürgerverein
Holtorf-Ungarten e.V.



Zum Inhalt

	Seite
Im Blickpunkt	
- Kanalbauarbeiten	3
Dorfgeschichte	
- Gestern und Heute	4
- Waldwiese	8
- Bürgerbrief Bolzplatz	9
- Die Ortsentwicklung von Holtorf anhand von Landkarten	13
Vereinsleben	
- Kirmes	31
Termine /	
- Terminplan	34
- Sankt Martin	37
- Veranstaltungen	39
Inserenten	
- Herzlichen Dank	33
Impressum	39
Beitrittserklärung	
- Beitrittserklärung	38
Schlusswort	40

Im Blickpunkt

Kanalbau in der Burghof- und Löwenburgstraße für das Neubaugebiet Niederholtorf-Süd

Ende Juni 2018 haben die Arbeiten zur Kanalerneuerung in der Burghofstraße im Ortsteil Niederholtorf für die künftige Entwässerung des Neubaugebiets Niederholtorf-Süd begonnen.

Diese wird über die Kanäle in der Löwenburg- und der Burghofstraße erfolgen, die für das neue Erschließungsgebiet erweitert werden müssen. Zunächst wurde die Entwässerung in der Burghofstraße angepasst, die Ende September 2018 abgeschlossen wurde. Die Kanalbaumaßnahme Burghofstraße begannen an der Straßenkreuzung Burghofstraße/Weinheimstraße bis zur Straße Am Waldrand. Die Arbeiten erfolgten in offener Bauweise auf einer Länge von zirka 300 Metern mit einem Durchmesser von 30 bis 40 Zentimetern. Im Anschluss an die Burghofstraße ging es mit der Kanalerneuerung in der Löwenburgstraße weiter.

Erforderliche Umleitungsstrecken wurden ausgeschildert. Die Anlieger können dort bis zur Baustelle weiterhin einfahren. Die Gesamtkosten der Kanalerweiterungen in den beiden genannten Straßen belaufen sich auf 1,165 Millionen Euro.



Quelle: Stadt Bonn
Gefertigt: L.Engel

Dorfgeschichte

Damals und heute



Alte Volksschule mit dem damaligen Junggesellenverein von 1925



Das alte Schulgebäude wird zur Zeit noch von der Freiwilligen Feuerwehr benutzt

Geschichte eines Holtorfer Straßenschildes

Falscher Beschluß falsch ausgeführt — Heimatkunde mit Schönheitsfehlern

1959 Der Rat der Stadt Beuel wird in seiner nächsten Sitzung noch einmal über ein Holtorfer Straßenschild abstimmen müssen. Die Gründe hierfür sind verschiedenartig. Auf der jüngsten Sitzung war bekanntlich beschlossen worden, solche Straßennamen in Beuel mit Zusatzschildern zu erläutern, die eine Beziehung zur Heimatgeschichte haben. Einstimmig wurde u. a. für die Bleibtreustraße in Holtorf der Zusatz „Dr. Hermann Bleibtreu, geb. 1777, gest. 1839“ vorgesehen.



Man wandte dabei so viel Sorgfalt an, daß die Einstimmigkeit erst erzielt werden konnte, nachdem auch der letzte Bindestrich bei verschiedenen Namen den modernen Anforderungen der deutschen Grammatik angepaßt war. Um so erstaunlicher ist deshalb die Tatsache, daß niemand am Geburtsdatum Dr. Hermann Bleibtreus Anstoß nahm. Der Begründer der deutschen Zementindustrie wurde nämlich erst im Jahre 1821 als Sohn Johann Leopold Bleibtreus in Pützchen geboren und starb 1881. Sicherlich wollte die Stadtverwaltung den falschen Beschluß des Stadtrates bei der Ausführung richtigstellen. Statt der beschlossenen Bezeichnung kann man nämlich jetzt an der Bleibtreustraße das Zusatzschild „Johann Leopold Bleibtreu, geb. 1797, gest. 1839“ lesen. Bei der gutgemeinten Korrektur ignorierte die Verwaltung aber nicht nur einen Ratsbeschluß, sondern, was dieser Geschichte erst die interessante Note gibt, auch das Geburtsdatum Johann Leopold Bleibtreus, der nämlich 20 Jahre früher, also im Jahre 1777, geboren wurde. Erstaunt war auch der Niederholtorfer Lehrer Plüm-

mer, der im Rahmen der Heimatwoche und im Hinblick auf den Ratsbeschluß das heimatgeschichtliche Wissen seiner Schüler um den Lebenslauf Dr. Hermann Bleibtreus erweitert hatte. Entsprechend dem Heimatwochenprogramm hatten sich dann Gäste, Lehrer und Kinder vor dem fabrikfrischen Schild versammelt. Lehrer Plümmer mußte seinen vorbereiteten Hermann-Bleibtreu-Vortrag unbenutzt in der Tasche stecken lassen. Dank der historischen Kapazität eines anwesenden Stadtvaters hatten wenigstens die Kinder ihren Nutzen: Über das mühsam Erlernte hinaus erfuhren sie schließlich noch, wer auf der Hardt die Alaunindustrie begründet hat. Die Bürger aber sind Kummer gewöhnt. Man denke nur an das Schild am Ortseingang. Dort mußte das „d“ aus Holtorf nachträglich herausgestrichen werden.



Oberholthorf, Stieldorferstraße, Ecke Antoniusweg im Jahr 1941



Oberholthorf, Stieldorferstraße, Ecke Antoniusweg im Jahre 2018

Ehemalige Waldwiese im Ennert verbuscht

In der Fuchskaule - nahe dem ehemaligen Alaunwerk - befand sich eine schöne, stets gepflegte Waldwiese. Eine Augenweide für den Wanderer oder Spaziergänger und für jeden Naturliebhaber, aber auch ein gern aufgesuchter Platz für Rehe und Hasen. Aber dann vor einigen Jahren rollte ein Bagger an und grub im Auftrag der Biologischen Station Bonn-Rhein Erft und in Absprache mit der zuständigen Forstverwaltung 13 Löcher als künftiges Siedlungsgebiet für die Gelbbauchunke.

Diese Aktion stellte sich jedoch nicht nur als ein reiner Aktionismus sondern auch als ein großer Flop dar. Auch nach längeren Regenzeiten konnte in keiner der Gruben weder ein Tropfen Wasser noch eine Gelbbauchunke gesichtet werden.

Da dieses Gelände nun mit Löchern und Aushub übersät war, wurde die alljährliche Pflege unmöglich und es stellte sich eine totale Verbuschung ein. Dies wird auf der nachstehenden Abbildung deutlich. Die Schönheit der Waldwiese war dahin, die Gelbbauchunke erschien nicht, aber auch das Reh und der Hase blieben fern.



„Bolzplatz“ ein immaterielles Kulturerbe

Das Land Nordrhein Westfalen ermittelt und dokumentiert das kulturelle Erbe auf seinem Gebiet. Eine Jury hat jetzt fünf weitere Traditionen aus verschiedenen Regionen ausgewählt, die einen Eintrag im Landesinventar des immateriellen Kulturerbes erhalten. Die Neuaufnahmen reichen von mündlichen Traditionen über darstellende Künste und Bräuchen bis hin zu Wissen über Natur und das Universum und traditionellen Handwerkstechniken.

Die Landesjury für das Immaterielle Kulturerbe hat u.a. folgende Tradition aus 14 eingegangenen Bewerbungen empfohlen:

- Bolzplatzkultur: Eine jugendkulturelle Form der gesellschaftlichen Selbstorganisation, die ihren Ursprung in den städtischen Milieus der 1920iger Jahre hat.

Rheinischer Karneval, Schützenwesen, Flussfischerei an Rhein und Sieg sind bereits im Landesinventar eingetragen.

Das Landesinventar wurde eingerichtet, um die Sichtbarkeit der kulturellen Vielfalt zu verbessern und nicht zuletzt dadurch auch das ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung im Land zu stärken.

Die Bewerbungen verweisen sowohl auf das Zusammenleben der Menschen des Landes als auch auf den Kulturtransfer mit angrenzenden Regionen und europaweiten Verbindungen. Den Bräuchen und immateriellen kulturellen Phänomenen soll durch die Eintragung eine stärkere Aufmerksamkeit zukommen.

Jetzt fragen Sie sich, was hat das mit Holtorf zu tun.

Spielplatz als Wohnfläche ausgewiesen

Rechtshelmsche FDP schrieb an den Oberstadtdirektor

d. a.— Ungewiß scheint derzeit die zukünftige Verwendung des augenblicklich als Spielplatz genutzten Geländes an der Saynstraße in Niederholtorf. Das Grundstück ist im Jahre 1952 von der Bonner Zementwerk AG in den Besitz der Stadt übergegangen.

Die Leitung des Zementwerkes und der Vorstand des Bürgervereins Holtorf-Ungarten erinnern sich, daß man damals einig gewesen sei, das Spiel- und Sportgelände als Grünfläche für den Gemeindebedarf zu er-

halten. Unter Hinweis auf diese Vereinbarung ist die Niederholtorfer Bürgerschaft Ende der 60er Jahre vor der kommunalen Neuordnung Überlegungen der Stadt Beuel mit Erfolg entgegengetreten, den Sportplatz mit einem Terrassenhaus zu bebauen.

In diesen Tagen wurde von der Stadt neben der Sandgrube des Spielplatzes ein neues Klettergerüst aufgestellt. Fast gleichzeitig wurde jedoch bekannt, daß der Flächennutzungsplanentwurf das gesamte Gelände des Spiel- und Sportplatzes als „Wohnbaufläche“ ausweist. Gegen diese Verwendung des einzigen Spiel- und Sportplatzes für die Niederholtorfer Bevölkerung hat sich jetzt die FDP in einem Schreiben an den Oberstadtdirektor ausgesprochen. Sie bittet darum, den Spielplatz an dieser Stelle zu erhalten, da das Gelände dazu vorzüglich geeignet sei, zentral liege und doch abseits des Verkehrs. Deshalb spricht sich die FDP für eine entsprechende Änderung des Flächennutzungsplanes aus.

*Generalanzeiger
vom 20.06.1973*

Ein BV- Mitglied gab den berechtigten Hinweis, dass Holtorf auch eine „Bolzplatzkultur“ besitzt. Durch einige Recherchen konnte man erfahren, dass sich an unserem Bolzplatz die verschiedensten Formen von gesellschaftlichen Entwicklungen und Ereignisse abgespielt haben.

Wie in den Archiven des Bürgervereins zu lesen ist, wurde durch die Holtorfer „Bürgerschaft“ schon seit Ende der 60er Jahren um den Holtorfer „Bolzplatz“ gekämpft und das mit Erfolg.

Denn es gab in den 60/70er Jahren mehrere Versuche, sowohl von städtischer Seite als auch von Privatinvestoren, das Gelände des Bolzplatzes entsprechend zu bebauen.

Dies wurde jedoch dank dem hartnäckigen Entgegenwirken unserer damaligen Dorfbewohner und auch unter Mitwirkung des damaligen Vorstandes des Bürgervereins bis zum heutigen Tage verhindert.

Der Bürgerverein kann sich dem Hinweis nur anschließen und wird versuchen, eine entsprechende Würdigung bzw. Anerkennung „unserer Bolzplatzkultur“ zu erreichen.

Es wird daher an der zuständigen Stelle (Deutsche Fussballmuseum in Dortmund) ein entsprechender Antrag für eine Urkunde und ein UNESCO-Siegel beantragt.

Vorstandsspitze im Amt bestätigt

Kann die Bonner Zementfabrik den Bolzplatz zurückfordern?

Bürgerverein Holtorf-Ungarten gegen Bebauung dieses Freizeitgeländes

-Zr- Rechtliche Bedenken ergeben sich bei der geplanten Bebauung des Niederholtorfer Bolzplatzes durch die Stadt Bonn. Bereits im vergangenen Jahr bot diese Angelegenheit reichlichen Diskussionsstoff auf den Versammlungen des Bürgervereins Holtorf-Ungar-

Kritisch vermerkte ein Redner: „Wir dürfen uns bei der Erhaltung des Bolzplatzes nicht so überfahren lassen, wie das bei unserer Schule geschehen ist!“ Schützenhilfe leistete in den vergangenen Monaten die ehemalige Eigentümerin des Geländes, die Bonner Zementfabrik. Sie teilte dem Bürgervereinsvorstand im September vorigen Jahres in einem Schreiben unter anderem mit: „Im Jahr 1952 schloß der damalige Vorstand unseres Unternehmens mit der Gemeinde Beuel einen Kaufvertrag, durch welchen die Gemeinde ein über 21 000 qm große Fläche übereignet wurde. Als Kaufpreis vereinbarte man 3500 DM.“

Weiter heißt es in dem Schreiben, daß damals auch der Stadt Bonn zugestellt wurde: „Grund für die Zurverfügungstellung des Geländes und für die auch für damalige Verhältnisse äußerst geringe Kaufpreisforderung von knapp 0,17 DM/qm war seitens unseres Unternehmens die Absicht, mit dazu beizutragen, Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung in Niederholtorf zu schaffen beziehungsweise zu verbessern. Diese Überlegungen wurden selbstverständlich beeinflusst von der Tatsache, daß viele unserer aktiven und ehemaligen Belegschaftsmitglieder ihren Wohnsitz im Gebiet von Holtorf haben.“

Daß sich die Vertragschließenden damals über die Verwendung der betreffenden Grundstücke grundsätzlich einig waren, geht aus folgendem Absatz des Kaufvertrages hervor: Die Käuferin beantragt Freistellung von der Zahlung der Grunderwerbsteuer und der Gerichtskosten, da die gekauften Grundstücke zur Errichtung öffentli-

cher Grünanlagen erworben werden.“ Aus diesem Zusatz entnahm die Versammlung, daß die Zementfabrik das Gelände zurückfordern beziehungsweise den Kaufvertrag noch nachträglich annullieren könne, wenn das Gebiet zweckentfremdet werde.

In der fast dreistündigen Jahreshauptversammlung wurde neben den üblichen Regularien über zahlreiche aktuelle örtliche Probleme diskutiert. In diesem Jahr stand außerdem die Vorstandsspitze zur Wahl an. Sie wurde einstimmig im Amt bestätigt. Im Vorstand wirken als 1. Vorsitzender Johann Jamann, Stellvertreter Heinrich Weber, 1. Kassierer Wilhelm Frings, Stellvertreter Erich Wegner, 1. Schriftführer Hans Brodesser, Stellvertreter Josef Riharz, 1. Beisitzer Peter Höver, Stellvertreter Heinrich Schulte und Peter Braun.



Heinrich Weber



Johann Jamann

Generalanzeiger vom 20.01.1974

Lutz Engel

Die Ortsentwicklung von Holtorf und Ungarten seit 1820 anhand von Landkarten

Im Frühjahr 2107 besuchte ich im Beueler Heimatmuseum die Ausstellung „200 Jahre Historische Karten der Landesaufnahmen“. Da Landkarten immer eine Faszination auf mich ausübten, entstand Gedanke, mich mit der Ortsentwicklung von Holtorf anhand dieses Mediums zu befassen. Ich hatte dies vor einigen Jahren bereits einmal für einen Artikel zur Verkehrsgeschichte meines Heimatorts Kohlscheid bei Aachen getan. Ein weiteres Motiv liegt darin, den Braunkohle-Bergbau im 19. Jahrhundert im Ortsbild von Holtorf zu verorten. Quellen für die abgebildeten Karten waren recht einfach zu beschaffen: auf der Ausstellung durch Abfotografieren, im Bonner Stadtarchiv, im Internetportal der NRW-GEOBASIS-Landesvermessung und insbesondere auch bei Herrn Horst Wolfgarten, der sich seit langem intensiv mit der Holtorfer Ortsgeschichte befasst und dazu hochinteressantes Kartenmaterial gesammelt hat. Die Daten zur Entwicklung der Einwohnerzahl konnten der Festschrift zur Stadterhebung von Beuel aus dem Jahr 1952 entnommen werden. Wer eine sehr detaillierte Beschreibung der Orte Holtorf / Ungarten in den vergangenen Jahrhunderten sucht, dem sei das Buch „Die großen Höfe auf der Holtorfer Hochebene“ von Frau Mechthild Oexle-Lohmar empfohlen, aus dem der „Dorfplan“ von Herrn H. Gerwing digital abgezeichnet wurde. Gespräche im Bekanntenkreis führten dazu, auf der Kleinkirmes der Chorgemeinschaft im Januar 2018 einen Vortrag zu diesem Thema zu halten. Dieser dient hier als Grundlage.

Die systematische Kartographierung nach einheitlichen Grundsätzen begann im Rheinland unter Napoleon aus militärischen Gründen und wurde unmittelbar von Preußen übernommen, nachdem Frankreich besiegt war. Lange Zeit blieben die Landkarten Herrschaftswissen, das der Öffentlichkeit nicht ohne Weiteres zur Verfügung stand. Dies hat sich mittlerweile dahin entwickelt, dass jedermann im Internet mit „tim-online“ (für NRW) und etwa Google-maps und Google-earth weltweit sehr präzise Landkarten offen zugänglich sind.

Die im folgenden abgebildeten Kartenausschnitte sind nicht maßstäblich und umfassen soweit möglich immer die Ortslage Nieder- und Oberholtorf sowie Ungarten bis Ettenhausen.

Zeitliche Veränderungen sind ggf. farbig markiert.

Die Geschichte der markanten großen Holtorfer Höfe beginnt dokumentiert erst im 14. Jahrhundert, obwohl wir durch die Saalkirche in Oberholtorf wissen, dass die Besiedlung viel früher bestand. Die Karten sollen bei einem Spaziergang durch unseren Ort Hinweise geben, wie es früher ausgesehen haben könnte, auch um sich auch eine gewisse Vorstellung über die Lebensumstände der Vorfahren machen zu können.

Das alte Niederholtorf lag früher weitgehend zwischen der nördlichen Einmündung der Gardinistraße in die Löwenburgstraße und dem Antoniusplatz. 1809 lebten dort 155 Personen und es bestanden 68 Gebäude; es stellte sich als ein reines Straßendorf entlang der Löwenburgstraße dar. Eine nennenswerte Besiedlung an der Gardinistraße fand erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts statt. Dieses Kern-Ortsbild blieb bis nach dem 2. Weltkrieg bestehen, allerdings hatte sich die Zahl der Einwohner 1946 auf 750 verfünffacht und die der Gebäude auf 123 verdoppelt. In den letzten 60 Jahren wuchs der Ort insbesondere durch die Erschließung der Neubaugebiete Weinheimstraße und Am Berghang in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre auf 1741 Einwohner und 549 Gebäude (2017) an.

Wo?

finde ich in Niederholtorf
den Partner für:

- Lotto - Toto - Oddset und Tabakwaren
- Postprodukte und -dienstleistungen
- Zeitungen, Zeitschriften, Schreibwaren
- Getränke und Kiosk-Artikel
- Reinigungsannahme
- Brötchen von der Bäckerei Rüth aus Vinxel

Hier!

Lotto und Post-Agentur
Alfred Pint
Weinheimstraße 2 · 53229 Bonn
Tel. (02 28) 9 48 51 28 · Fax -29

Wenn man sich im Bereich der Hausnummern 20 – 40 der Gardinistraße bewegt, lässt sich noch deutlich der bescheidene Zuschnitt der alten Wohnhäuser ausmachen.

Die Straßen haben im Laufe der Zeit mehrfach ihren Namen geändert: - Gardinistraße, vorher Kapellenstraße, früher Bargenfeld // Löwenburgstraße, vorher Hauptstraße // Mohnweg, vorher Waldstraße, früher Eselsweg // Tränkweg, Tränkgasse - und im Detail Änderungen in ihrem Verlauf erfahren.

Das Ortsbild von Oberholtorf blieb laut der Landkarten in den letzten beiden Jahrhunderten erstaunlich unverändert; erst auf dem Stadtplan 1974 erscheinen die Neubauten auf dem neuen Teil des Antoniuswegs.

In Ungarten sind 1818 drei große Bauernhöfe erkennbar, die offenbar alle in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verschwanden – der große Ungartenhof offenbar schon vor 1845. Die Siedlungsgeschichte hat hier einen wechselhafteren Verlauf als in den anderen Ortsteilen.

Sehr deutlich wird auf den Landkarten der raue Umgang des Bergbaus mit der Natur in der frühindustriellen Zeit, wenn man sich in den Abbildungen 6 und 7 die vielen offen liegenden Braunkohleabbaustellen und Tagebrüche im Bereich des Ankerbachs vor Augen führt. Der Bach dürfte damals stark mit ungesundem Alaun und löslichen Substanzen aus der Braunkohle kontaminiert gewesen sein.

Diese „Löcher“ weisen auch auf die gefährlichen Arbeitsbedingungen der Bergleute hin, die von Einsturzgefahr ihrer Arbeitsorte bedroht waren.

Eine große stinkende Luftverschmutzung verursachte das Abbrennen der Braunkohle im Freien, bei dem reichlich Staub, Schwefel- und Stickstoff-Oxide („NOx“) in die Umgebung entwichen.

Wer sich die Landkartenausschnitte, größer am Computerbildschirm betrachten möchte, möge sich gern per Email an mich wenden (werner.loeffler@t-online.de)

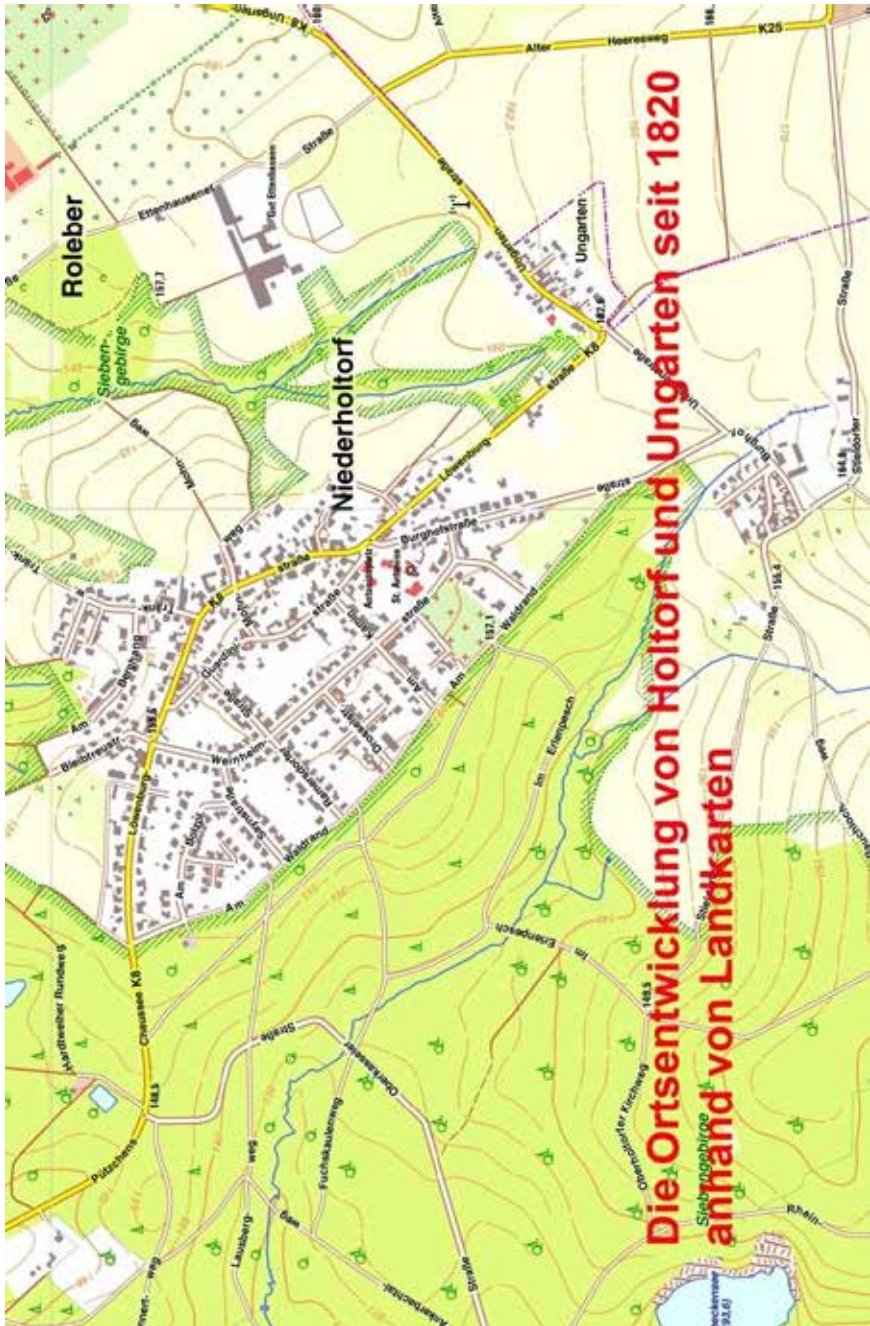


Abb. 1: 2017 Derzeitiger Stand der Digitalen Topographischen Karte NRW 1 : 25000 (DTK 25) [Geobasis NRW; www.tim-online.nrw.de]; 1741 Einwohner, 549 Gebäude

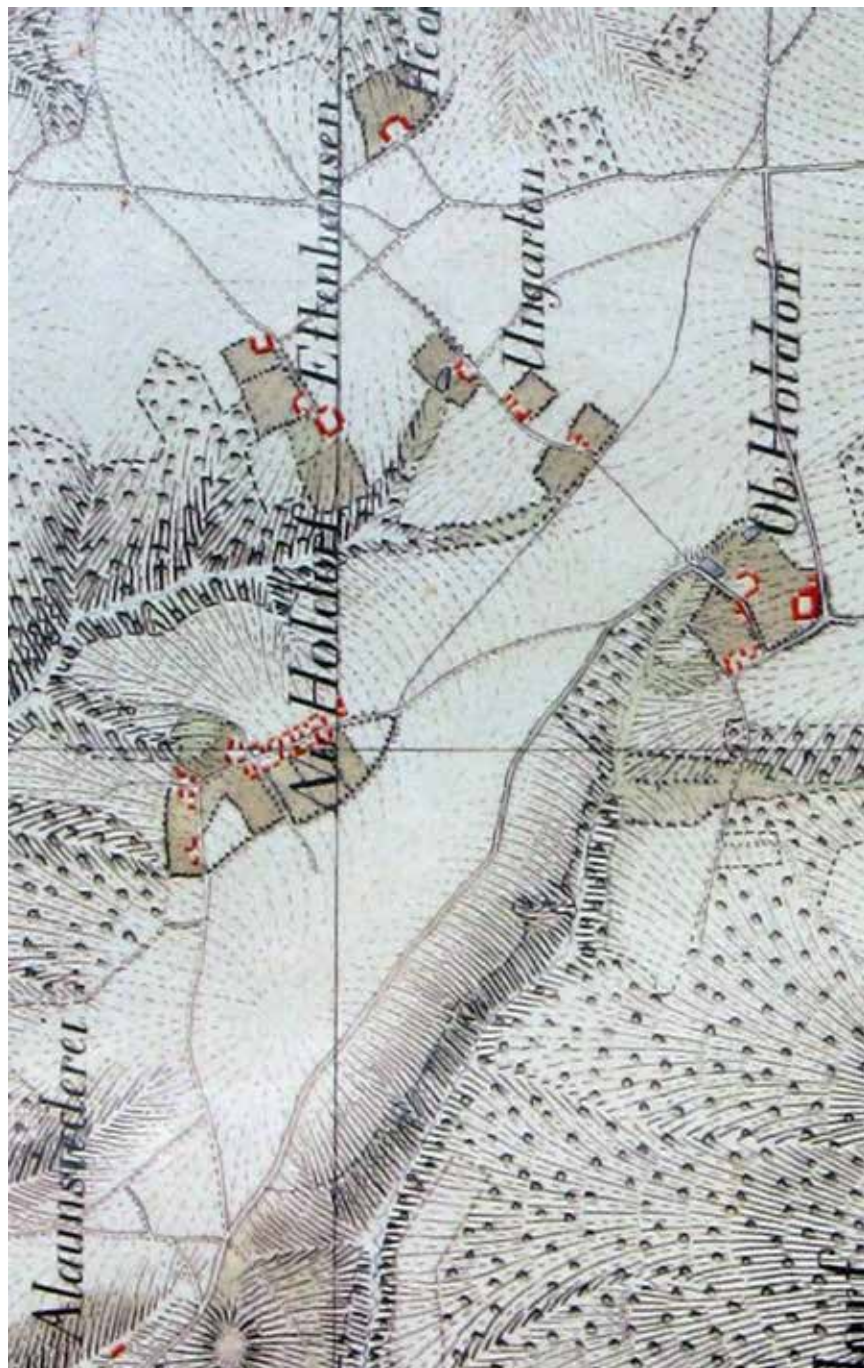


Abb. 2: 1818 Ausschnitt des Blattes Beuel im Tranchot-Müffing Kartenwerk, aufgenommen durch den preussischen Leutnant Baeyer 1 : 25000; 1809: 155 Einwohner; 68 Gebäude; 1826: 240 Einwohner

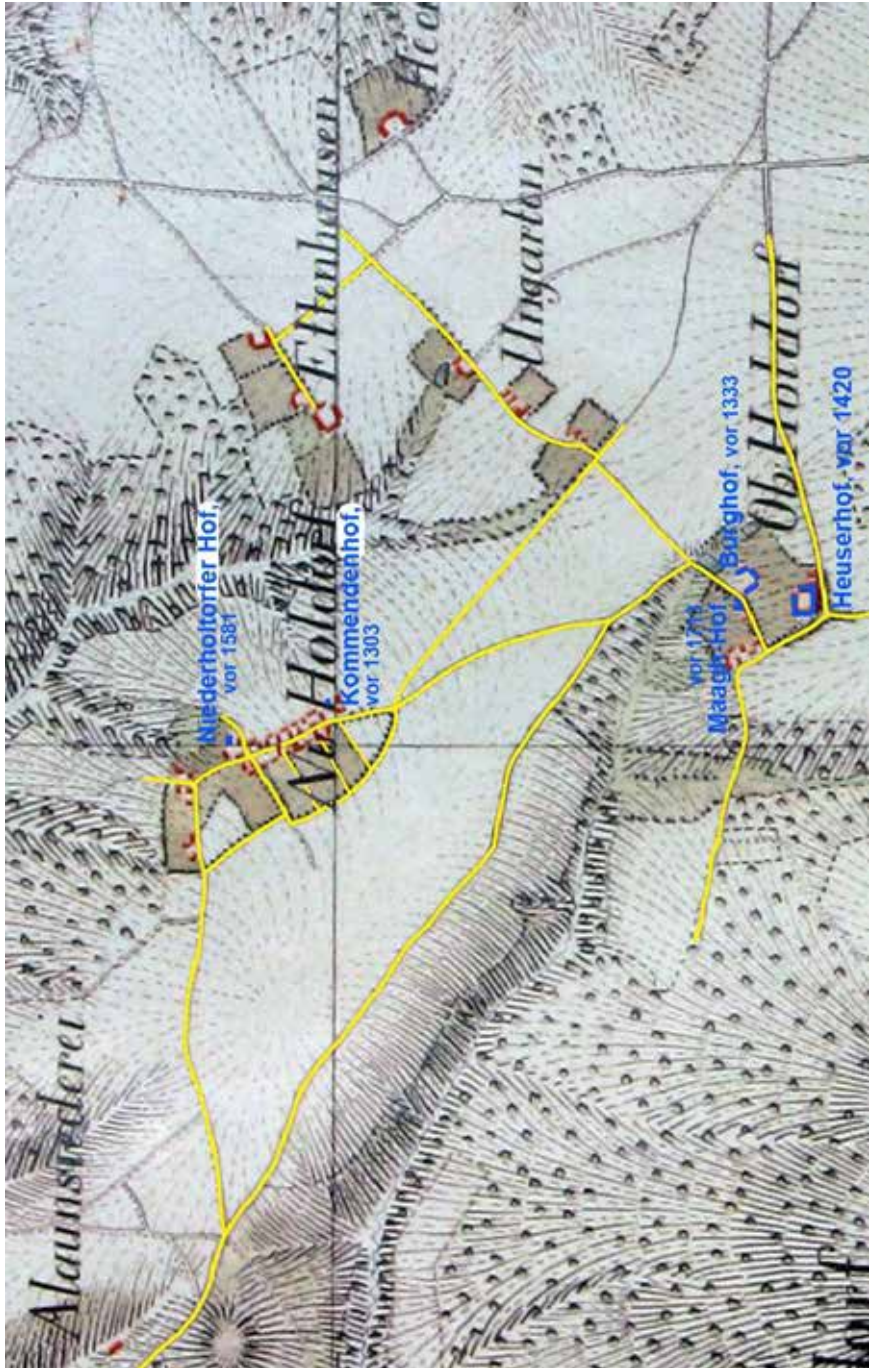


Abb.3: 1818 wie Abb.2, eingetragen der schon damals existierende Verlauf von Löwenburgstraße, Guardinistraße, Burghofstraße, Ungartenstraße und auch des parallel zum Am Waldrand verlaufenden Waldweg sowie die großen Bauernhöfe, die bereits im 14. Jahrhundert nachgewiesen sind.

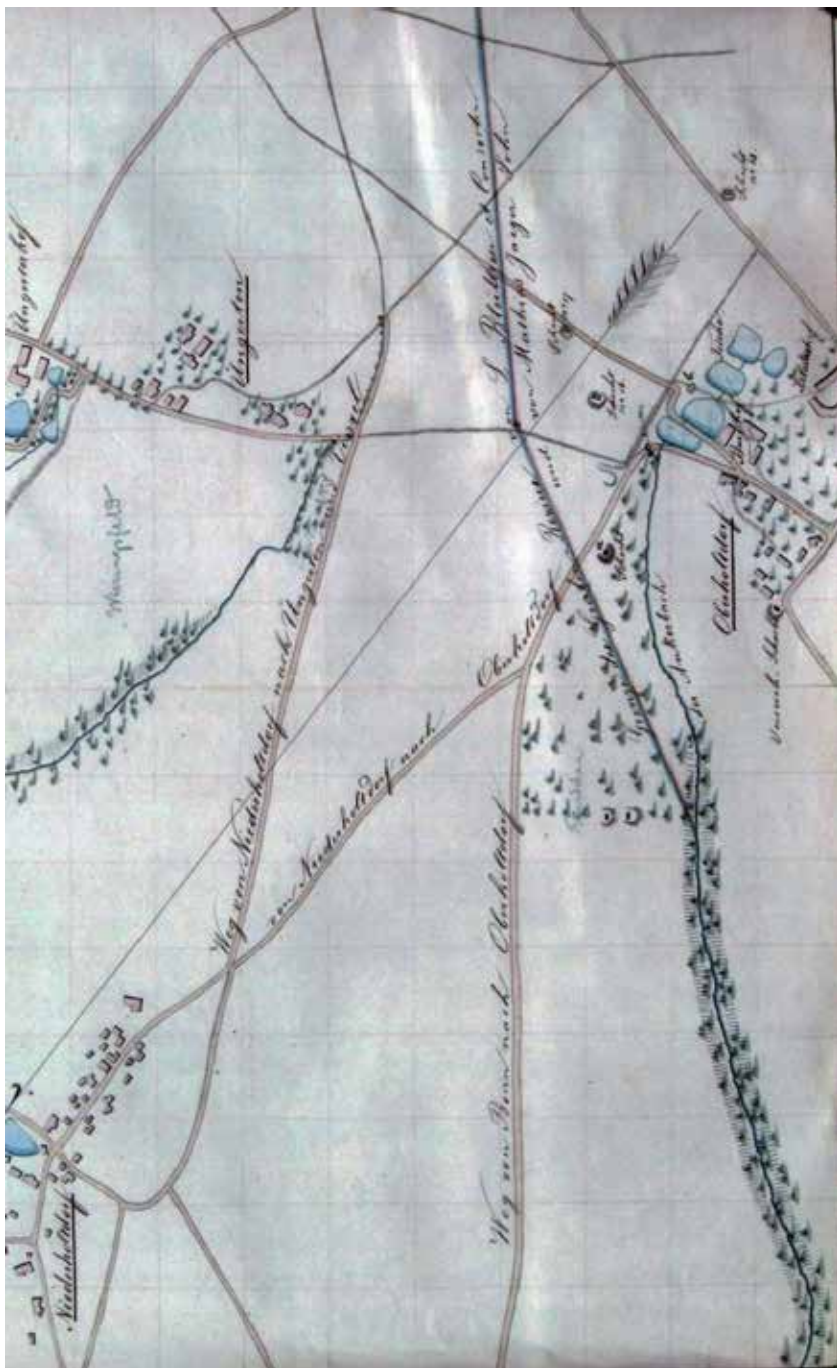
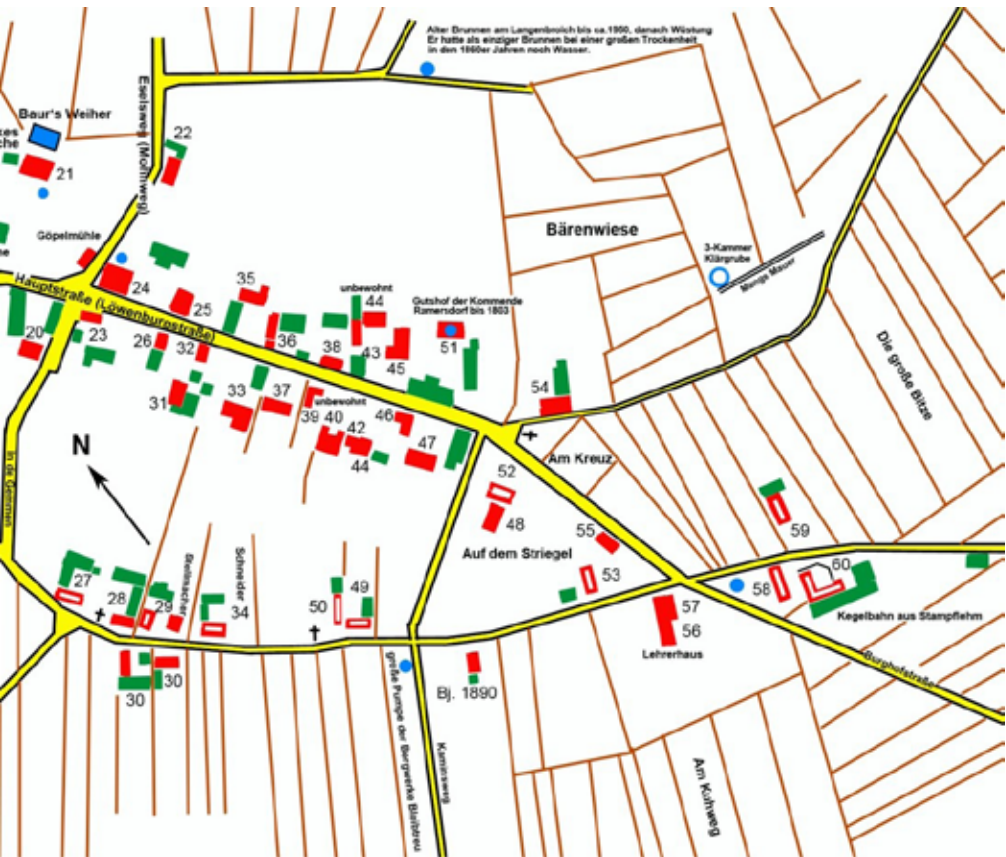


Abb.4: 1838 Ausschnitt aus dem „Auszug aus der durch den König I. Berggeschworenen Hrn. Behner aufgenommenen Situations-Karte des Braunkohlengruben-Reviere auf der Hardt von L. Bleibtreu und Consorten“. Beachtenswert die Schächte bei Oberhölthof.



Abb. 8: 1885 Übertragung des handgezeichneten Dorfplans Niederholtorf von H. Gerlich. Gewerbebauten, blau Brunnen, Teiche. Die Nummern sind die damaligen Hausnummern entstanden. Zum Vergleich ein Ausschnitt aus der Karte der Bürgermeisterei Vilich von 1885.



ng (2007); rot sind Wohngebäude, grün Ställe, Schuppen und andere
 ern der Gebäude. Mittlerweile ist nennenswerte Bebauung an der Gardinistraße
 n 1896. 1891: 529 Einwohner, 94 Häuser



Abb. 7: Verortung des Abbaufeldes Bleibtreu aus Abb. 6 in der topographischen Karte 2017 zwischen der Straße am Waldrand und dem Ankerbach. Am Ufer des Ankerbachs erstaunlich viele Überstage-Abbaustellen und Tagebrüche

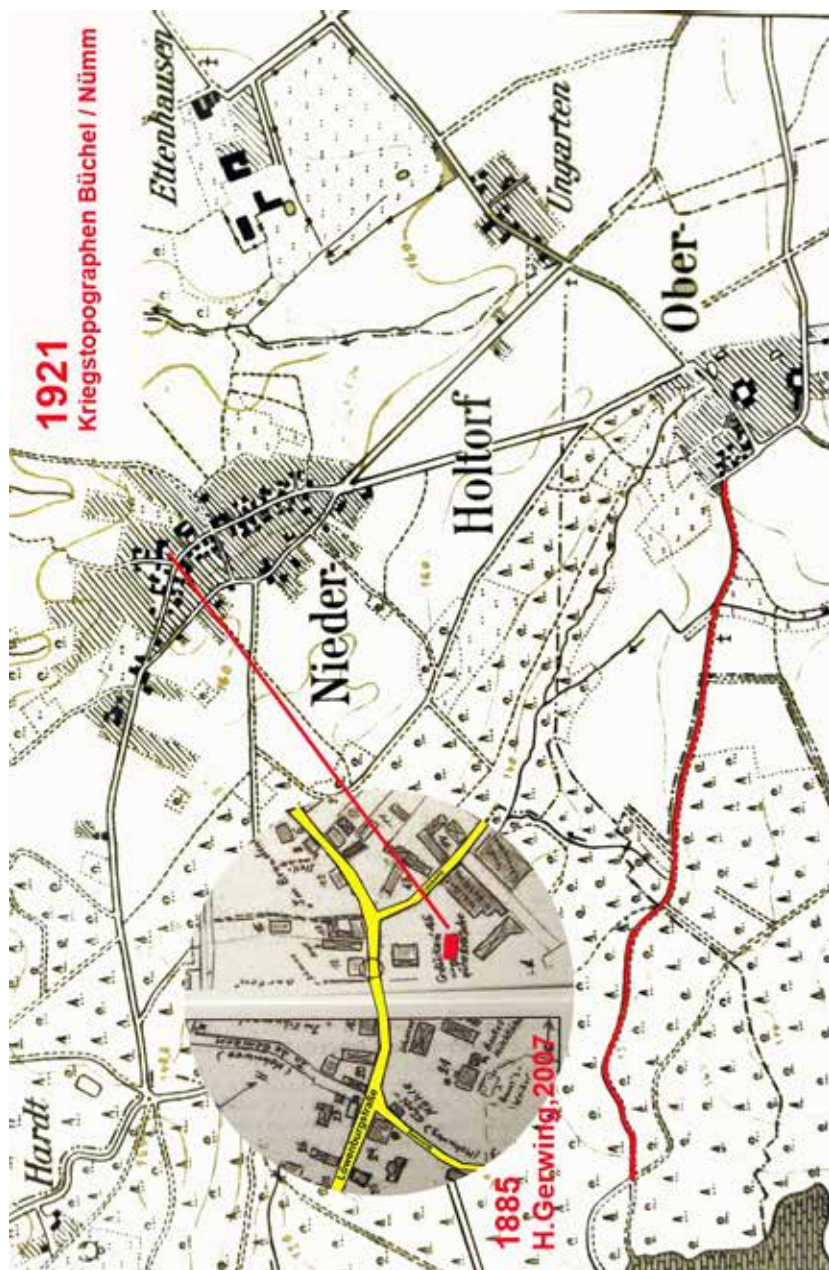


Abb.9: 1921 Umgebungskarte Beuel der Kriegstopographien Büchel und Nümm 1 : 10000 Zu dieser Zeit wurde das alte Gebäude der Bäckerei am Tränkgeweg als Behelfskirche genutzt, bevor 1926 die erste Holtorfer Kirche errichtet wurde. In der Vergangenheit hatten die Holtorfer Kirchgänger den Oberholtorfer Kirchweg nach Küdinghofen nutzen müssen (rot markiert). 1916: 541 Einwohner, 104 Häuser

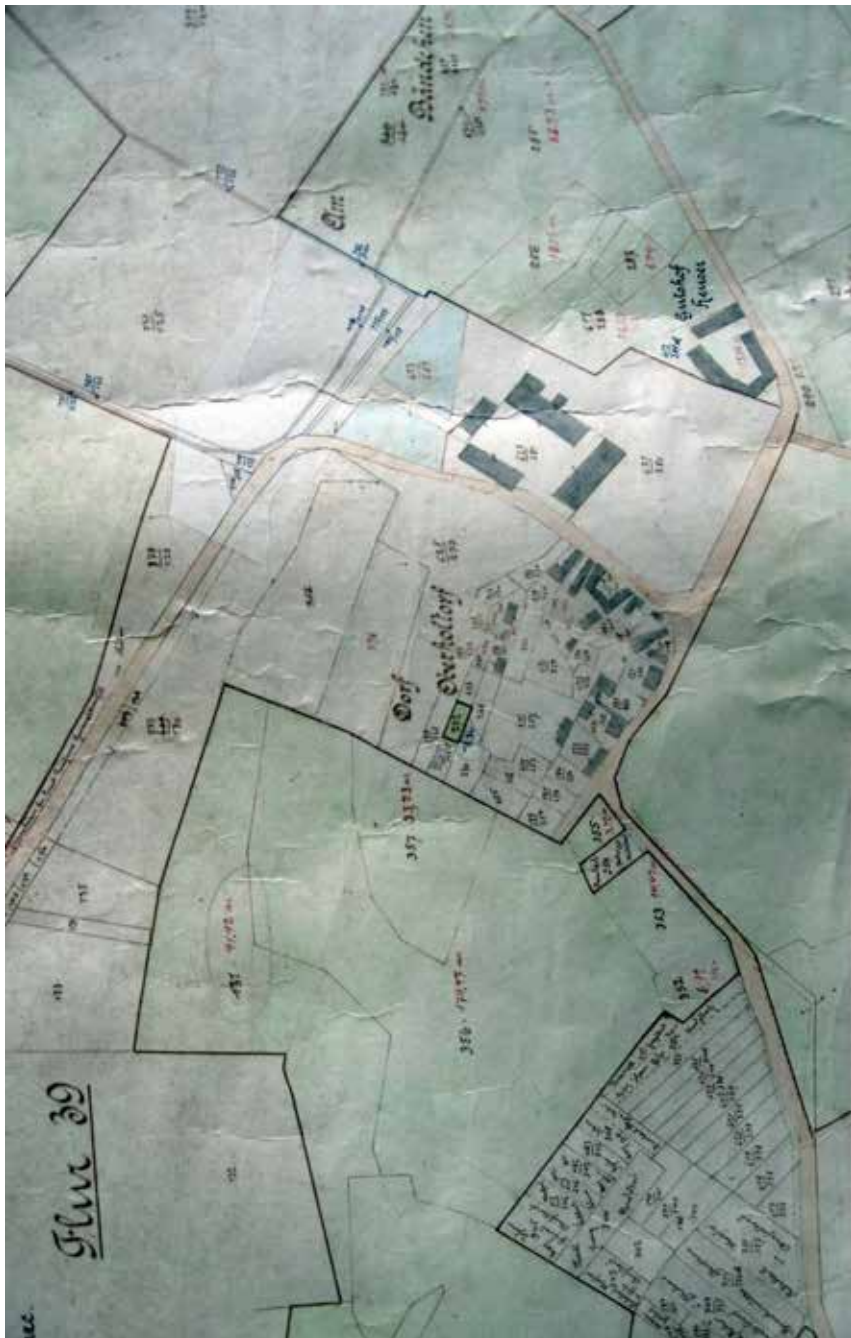


Abb. 10: 1921 Oberholf Flurplan zum Heuserhof. Der Maagh-Hof ist verschwunden. Sonst hat sich im Vergleich zur ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht allzu viel getan. Auch von den bereits 1838 vorhandenen Fischteichen hat sich noch viel erhalten.

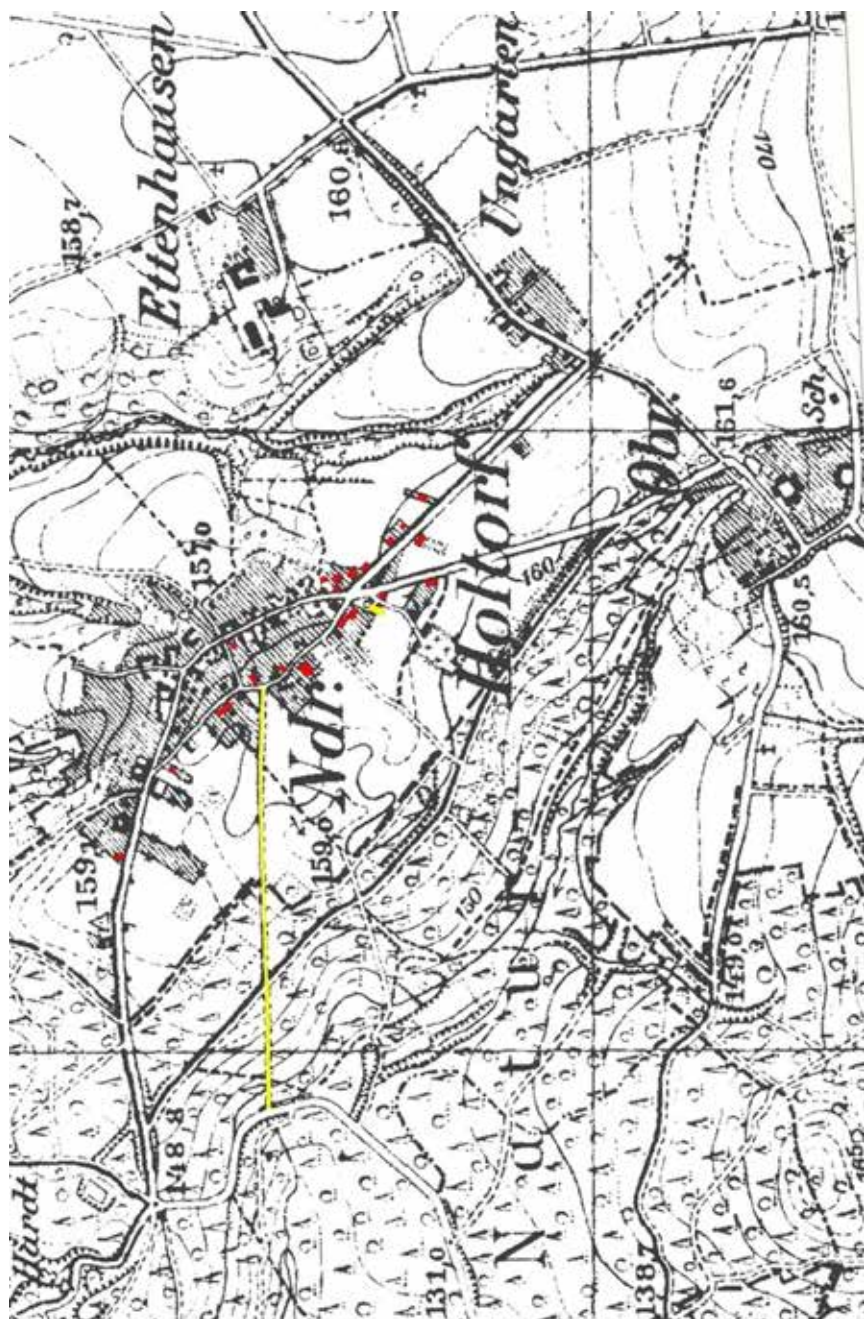


Abb. 11: 1945 Topographische Karte 1 : 25000; Markiert der Zubau seit 1921 sowie die 1927 geweihte alte Holtorfer Kirche und der Weg nach Ramersdorf; 1951: 711 Einwohner, 123 Gebäude

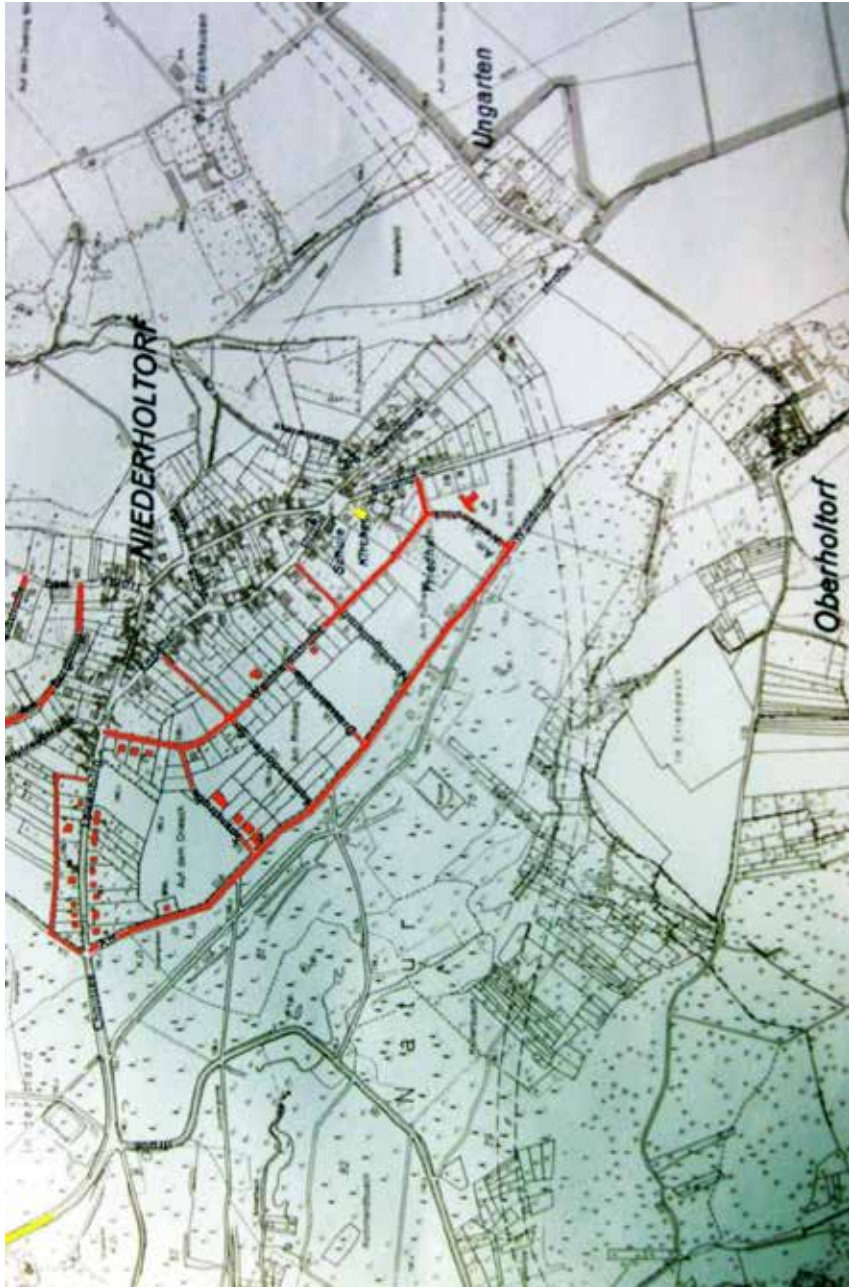


Abb. 12: 1969 Stadtplan Bonn. Inzwischen wurde das Neubaugebiet Weinheimstraße erschlossen und erste Bebauung ist sichtbar. In der ersten Hälfte der 1960er Jahre wurden Pützchens Chaussee im Wald begründet und die Löwenburgstraße ausgebaut.

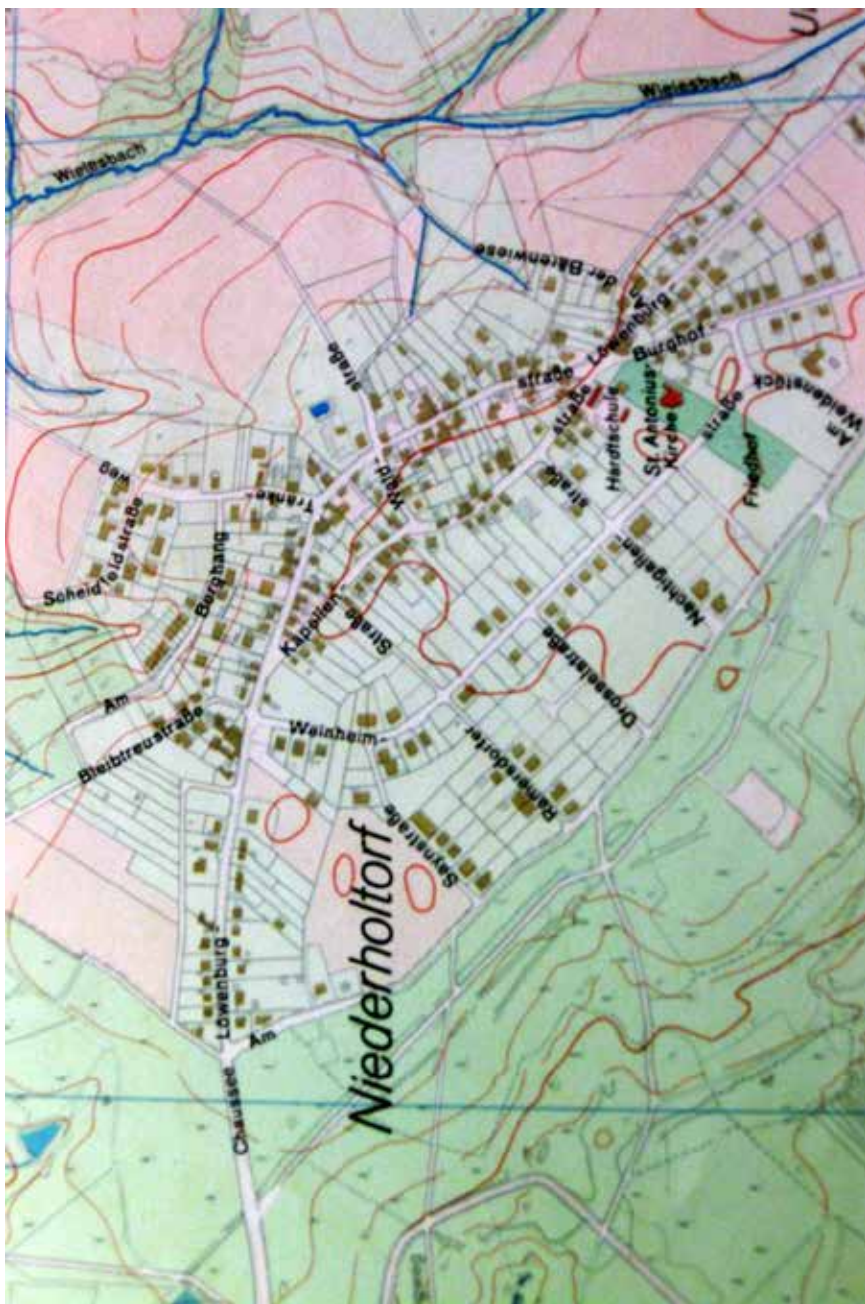


Abb. 13: 1974 Stadtplan Bonn. Die Besiedlung des Neubaugebiets ist weiter voran geschritten.

Vereinsleben

Ist unsere Kirmes noch zu retten?

Was bedeutet Kirmes für unser Dorf? Diese Frage darf man sich zu Recht stellen. Die Kirmes oder auch Kirchweih oder Kirchmess genannt, ist ein Tag zur Erinnerung an die Einweihung bzw. Grundsteinlegung einer Kirche mit Jahrmarkt und allerlei Vergnügen. Auch in Holtorf hat es seit langem diese Tradition gegeben, doch es scheint, als wolle man sich davon verabschieden.

Die Ortsvereine bemühen sich nach Kräften, dass die Kirmes nicht stirbt, begleitet jedoch von der Erfahrung, dass dies kaum noch Beachtung, geschweige denn Anerkennung findet. In diesem Jahr wurde der Freitag gestrichen und der Montag wurde von den Mitgliedern des Freitagsstammtischs übernommen.

Und wie sah es Sonntags aus: Die Ortsvereine verpflichteten den Kölner Spielcircus, die Kinder konnten diesen kostenlos besuchen und hatten viel Spaß bei ihrer Mitwirkung. Beim Abräumen mussten wir feststellen, dass „Selbstversorgung“ angesagt war. Oder wo kamen z.B. die leeren Bierflaschen her? Solange das Karussell für die Kinder kostenlos



Kölner Spielzirkus

war, wurde es auch von allen genutzt. Aber wehe als ab 17 Uhr die Fahrten Geld kosteten, blitzschnell wurden die Kinder aus den Sesseln genommen. Schade, dass der Nachmittag nur dazu genutzt wurde die Kinder kurz vor 14 Uhr hinzubringen und schnell nach 17 Uhr wieder nach Hause zu gehen. Das gilt natürlich nicht für alle Besucher des Kinderfestes. Es gab auch einige Mitbürger, die sich über die Kirmes gefreut und sich auch dort mit der Familie aufgehalten haben.

Für die veranstaltenden Vereine ist die Durchführung einer Kirmes nicht einfach. Für alle Tage musste ein Arbeitsplan aufgestellt und ehrenamtliche Helfer für die gesamte Zeit gefunden werden. Es begann am Samstag mit dem Aufbau und endete Dienstags mit dem Abbau. Nicht eingerechnet sind die Stunden, die nötig waren, um sich um solche Kleinigkeiten,

wie Strom- und Wasserversorgung, Veranstaltungserlaubnis, Reinigungspersonal, Sicherheitsdienst, bezahlbares Unterhaltungsprogramm und so weiter und so weiter zu kümmern. Ganz abgesehen vom finanziellen Risiko, dass auch eine Kirmes „ins Wasser fallen“ kann. Das Defizit muss dann aus den Kassen der veranstaltenden Vereine gezahlt werden.

Vielleicht hat ja der eine oder andere Leser unserer Bürger-Info eine Idee, wie man die Kirmes so attraktiv gestalten kann, dass Gäste wieder Spaß haben die Kirmes zu besuchen. Wir sind für Vorschläge dankbar.



Kranzniederlegung



Frühstücksbuffet



Kirmes Montag



Am Ehrenfriedhof



Festgottesdienst



Pajas-Verbrennung

Termine

06. und 07. 11.18	16.30-17.30 Uhr	Bonverkauf für Martinswecken im Schulungsraum der Feuerwehr	Bürgerverein
10.11.18	17.00 Uhr	Martinsumzug	Bürgerverein
10.11.18	19.00 Uhr	Treffen Holtorfer Freunde	W. Friedrichs/ J. Schlienkamp
18.11.18	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Cäcilienfest	Chorgemeinschaft
25.11.18	Nach der Messe	Weinachtlicher Basar im Pfarrheim	Kath. Frauenge- meinschaft
02.12.18	14.30 Uhr	Seniorenfest im Saal Dreizehn Linden	Bürgerverein
09.12.18	17.00 Uhr anschließend	Adventskonzert in unserer Kirche Begegnung im Pfarrheim	Chorgemeinschaft
14. bis 17.12.18		Weihnachtsmarkt auf dem Antoniusplatz	Junggesellenverein
13.01.19	Nach der Messe	Kleinkirmes mit Vortrag im Pfarrheim	Chorgemeinschaft
19.01.19	15-16 Uhr	Vorverkauf für die Sitzung der Jecke Wiever vom hellije Tünn im Pfarrheim	Kath. Frauenge- meinschaft
16.02.19	15.11 Uhr	Mädchensitzung der Jecke Wiever im Pfarrheim	Kath. Frauenge- meinschaft
02.03.19	15.00 Uhr	Karnevalsumzug	Die Löwen
10.03.19	16.00 Uhr	Großes Opern- und Operetten- konzert Aula der Christophoruschule in Königswinter	Chorgemeinschaft
27.03.19	19.00 Uhr	Jahreshauptversammlung im Saal Dreizehn Linden	Bürgerverein

Herzlichen Dank!

Wir danken allen Inserenten, die durch ihre Beteiligung mitgeholfen haben, dass unser Bürger-Info erscheinen kann. Berücksichtigen Sie bitte die inserierenden Firmen bei Ihrer nächsten Auftragsvergabe und Ihren Einkäufen.

Bürgerverein Holtorf-Ungarten e. V.



St. Martin in Holtorf

Samstag den 10. November 2018

Wann:

17:00 Uhr

Abmarsch:

ab Kindergarten an der Weinheimstraße

Zugweg:

Weinheimstraße, Saynstraße, Am Bolzplatz,
Am Waldrand, Löwenburgstraße, Guardinistraße,
Burghofstraße nach Oberholtorf zum Martinsfeuer
und zurück wieder über die Burghofstraße zur
Weckenverteilung (bis 1. Stunde nach Zugende)
bei der Feuerwehr.

Nach dem Martinszug sorgt die Feuerwehr in ihren Räumen mit warmen und gekühlten Getränken für ihr Wohl und freut sich auf Ihren Besuch.

Achtung: Ohne Bon keine Wecken

Wer erhält einen Wecken? **In Holtorf wohnende Kinder
der Jahrgänge 2003 – 2017
(1 Bon = 50 Eurocent)**

Bonausgabe: **Dienstag, 6. November 2018
Mittwoch, 7. November 2018**

Wo: **Alte Schule – Feuerwehrraum – Guardinistraße 54
in der Zeit von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr**

Martinslose werden wieder von der Jugendfeuerwehr an den Haustüren verkauft. Sollte jemand aus irgendwelchen Umständen beim Losverkauf nicht angetroffen werden und möchte trotzdem Martinslose, so können diese im Zeitschriftengeschäft an der Löwenburgstraße oder bei der Bonausgabe erworben werden.



Landmetzgerei Weitz

Gielgenstraße 11-15
53229 Bonn (Hoholz)

Telefon (0228) 483358
Telefax (0228) 481117



Eigene Landmetzgerei · Grillspezialitäten · Dry Aged Beef · Bio-Fleisch · Partyservice

<http://www.metzgerei-weitz.de> · info@metzgerei-weitz.de

Martinsfeuer

Das Feuer wird auch in diesem Jahr wieder auf dem Feld vor Oberholtorf abgebrannt. Dort kann am Tage des Zuges von 10 bis 15 Uhr zerkleinertes, brennbares Material hingebbracht werden.

Wir bitten Sie, keine Holzteile mit Eisenbeschlägen, Farbe oder Nägel, keine großen Holzbrocken wie Wurzeln oder größere Baumteile an die Feuerstelle zu bringen. Außerdem soll das Holz mindestens 8 Tage gelagert sein, damit es trocken ist und restlos verbrennt.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Bitte unterstützen Sie dieses Traditionsfest durch den Kauf von Martinslosen. **Nur durch den Erlös aus dem Losverkauf ist es möglich, das Martinsfest zu finanzieren.** Die Gewinnzahlen werden in den Holtorfer Geschäften und in den Tageszeitungen veröffentlicht.

Noch eine Bitte an die Zugweganwohner: Bitte parken Sie Ihre Fahrzeuge für die Zeit des Martinszugs an anderen Stellen, so dass keine Verzögerungen oder auch Beschädigungen entstehen.

Ihr Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V.

Lackwerk

AUTOLACKIERUNG
UNFALLREPARATUR
HAGELREPARATUR
LEIHWAGENSERVICE

Gebrüder Büsgen GbR
MEISTERBETRIEB
Pützchens Chaussee 118
53229 Bonn · 0228 48 01 67
buesgen-lackwerk.de

Möchten Sie Mitglied im Bürgerverein werden? Wir würden uns darüber sehr freuen. Die ausgefüllte Beitrittserklärung können Sie bei den Vorstandsmitgliedern oder im Zeitschriftengeschäft von Alfred Pint abgeben.

Beitrittserklärung

Ich/wir möchte/n Mitglied/er im Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V. werden.

Name/n: _____

Vorname/n _____ / _____

Anschrift _____

Geburtstag/e _____ / _____

Der Jahresbeitrag pro Mitglied beträgt zur Zeit 12 €.

Unsere Bankverbindungen:

Volksbank Bonn Rhein-Sieg: IBAN: DE18 380601860400114021	Sparkasse KölnBonn: IBAN: DE91 370501980041300310
---	--

Bonn, den _____ Unterschriften _____

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich den Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V. meinen zu errichtenden Jahresbeitrag bei Fälligkeit von meinem Bankkonto einzuziehen.

IBAN: _____ BIC: _____

Evtl. dem Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V. durch Nichteinlösen entstehende Kosten werden von mir übernommen.

Bonn, den _____
Unterschrift des Kontoinhabers _____

Seniorenfest

Unser Seniorenfest findet in diesem Jahr am 2. Dezember um 14.30 Uhr statt. Dazu möchte der Bürgerverein schon jetzt Holtorfer Senioren ab dem 65. Lebensjahr sowie deren Partner sehr herzlich einladen. Bitte merken Sie sich schon jetzt den Termin vor. Die Einladungen werden ab Mitte November in der Bäckerei und dem Kiosk von Herrn Pint ausliegen.

Weihnachtsbaum

Wie jedes Jahr wird ein Weihnachtsbaum für den Antoniusplatz gesucht. Wer hat eine Tanne, die sich dafür eignet? Meldungen nehmen die Vorstandsmitglieder oder auch die Vorsitzende entgegen.

Karnevalsanzug

Gesucht werden karnevalistische Mitbürger, die den Bürgerverein beim Straßenumzug unterstützen möchten. Wir freuen uns, wenn wir mit Ihnen zusammen die am Zugweg stehenden Jecken erfreuen können. Meldungen bitte an einen der Vorstandsmitglieder oder direkt an die Vorsitzende.

Impressum Bürger-Info

Informationsheft des Bürgervereins Holtorf-Ungarten e.V.

Herausgeber:
Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V.
c/o Elisabeth Schmid
Löwenburgstr. 63 · 53229 Bonn
www.Holtorf-Ungarten.de
Verantwortlich für den Vorstand:
Elisabeth Schmid
Redaktion:
Michael Niesen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion freut sich über Leserbriefe. Sie behält sich jedoch vor, diese sinngemäß zu kürzen. Schreiben Sie deshalb bitte selber kurz und prägnant. Je kürzer ein Brief ist, desto größer ist die Chance einer Veröffentlichung.

Druck: Gebr. Molberg GmbH

Bankverbindungen:

Sparkasse KölnBonn · Kto. 41 300 310 · BLZ 370 501 98
IBAN: DE91 3705 0198 0041 3003 10 · BIC: COLSDE33XXX
Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG · Kto. 400 114 021 · BLZ 380 601 86
IBAN: DE18 3806 0186 0400 1140 21 · BIC: GENODED1BRS

Man kann es fast nicht glauben, in diesem Jahr stellen wir zum
sechzigsten Mal einen Weihnachtsbaum auf.
Unser Wunsch ist es, dass wir noch viele Jahre diese Tradition
aufrecht erhalten können.



Wir wünschen Ihnen eine nicht zu stressige Adventszeit,
ein schönes Weihnachtsfest
und alles Gute für das neue Jahr.

Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V.